

» **Zu Wildobst zählt man Pflanzen**, die eigentlich ohne züchterische Bearbeitung in ihrem „wilden“ Zustand kultiviert werden. Viele dieser Gehölze stammen aus Mitteleuropa, andere sind schon seit Menschengedenken bei uns heimisch. Deshalb haben sie auch ihre ursprüngliche Robustheit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen behalten, was sie für eine Nutzung im Garten sehr attraktiv macht.

Heimische Wildfrüchte für den Kleingarten

» **Die Liste der Wildobstgehölze ist lang und vielfältig.** Doch vor der Pflanzung muss der Platzbedarf geklärt werden, damit es keine bösen Überraschungen gibt, denn Wildobstarten sind nicht auf schwach wachsenden Unterlagen veredelt und wachsen strauch- oder baumartig. Letztere sind damit für die Kleingartenparzelle nicht geeignet. Auf Gemeinschaftsflächen, etwa als Hausbaum vor dem Vereinsheim oder auf einer Streuobstwiese, können sie jedoch eine attraktive Bereicherung der Bepflanzung sein. Neben dem Zier- und Nutzwert haben nahezu alle Wildobstarten einen hohen ökologischen Wert, da sie der heimischen Tierwelt ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot bieten.

» **Die Verwertungsmöglichkeiten des Wildobstes** sind vielfältig. Viele Früchte können direkt frisch genossen werden, z. B. Felsenbirnen, Kirschpflaumen oder Kornelkirschen. Ihr ganzes Geschmackspotenzial entfalten sie jedoch nach einer Verarbeitung zu Saft, Marmelade, Gelee, oder Spirituosen.

» **Sträucher mit geringem Platzbedarf** und einer Höhe von 1-1,5 Metern sind Zierquitte und Zierapfel, Großsträucher mit mittlerem Platzbedarf und einer Höhe von 3-6 Metern sind Schlehe, Sanddorn, Mispel, Hundsrose und Holunder. Als große Solitäreremplare mit 10-20 Metern Höhe kommen Eberesche, Speierling und Esskastanie in Frage.

» **Sprechen Sie vor der Pflanzung einer Wildobstart** immer mit Ihrem Vereinsfachberater, damit Sie mit Ihrem Neuerwerb nicht gegen Satzung und Gartenordnung verstoßen und die teuer erworbenen Pflanzen später gerodet werden müssen.

**AUS
ERSTER
HAND**

